

ordentlich begrüßen, daß sich Dr.-Ing. Eduard Krüger entschlossen hat, seine grundlegenden Forschungen über die städtebauliche Entwicklung von Schwäbisch Hall, die in der Zeitschrift des Historischen Vereins für Württembergisch Franken veröffentlicht worden sind, einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. 172 Zeichnungen des Verfassers, darunter wertvolle Bauaufnahmen und Rekonstruktionen geben der Beschreibung einen hohen Grad von Anschaulichkeit und erleichtern dem Leser die Einarbeitung in das Verständnis der Stadt aus Landschaft und Geschichte. Auf eine Schilderung der geomorphologischen Grundlagen des Stadtgebietes folgt zunächst ein geschichtlicher Überblick, in den Vor- und Frühgeschichte eingeschlossen sind. Das Ringen der Stadt um Selbständigkeit gegenüber mächtigem Hochadel, das Herauswachsen der Haller Geschlechter aus den Reichsministerialen und ritterbürtigen Familien, der Kampf der Bürgerlichen in den sogenannten „Zwietrachten“ um die Macht in dem kleinen Stadtstaat werden eingehend gewürdigt. In den Abschnitten über das Haller Salz, das Haller Geld und den Haller Adel werden die Grundkräfte der Entwicklung zusammenfassend gekennzeichnet. Hand in Hand damit geht die Schilderung des Wachstums des Stadtbildes; in der zweiten Hälfte des Werkes werden die einzelnen Bauten besprochen und als Geschichtsdenkmale erläutert. Besondere, ähnlich aufgebaute Abschnitte sind der Groß- und der Kleinkomburg, Steinbach und der Burg Limpurg gewidmet. Die Schlußbetrachtung ist eine Mahnung, das städtebauliche Gesamtwesen, das Schwäbisch Hall auch heute noch trotz mancher Sünden des 19. und 20. Jahrhunderts darstellt, zu schützen und zu erhalten. Dieses Buch sollte, nicht zuletzt wegen seines rühmenswert wohlfeilen Preises (brosch. 3,50 DM, gebunden 4,80 DM) in der Bücherei keines Heimatfreundes fehlen.

Erich Rummel, *Das Bild der Städte und Dörfer des Kreises Waiblingen in den Jahren 1685 bis 1686*. Der bekannte Heimatforscher, der sich um Heimatkunde und Heimatpflege im Kreise Waiblingen viele Verdienste erworben hat, veröffentlicht in dem erwähnten vom Kreisverband Waiblingen herausgegebenen Bändchen Ansichten der Städte und Dörfer des Kreises Waiblingen, wie sie das einzigartige Forstkartenwerk des Herzoglich württembergischen Kriegsrats und Obristlieutenant Andreas Kieser enthält; eine kurze statistische Betrachtung ist jedem Orte beigegeben. In der Einleitung wird ausführlich über die Leistung Kiesers abgehandelt.

Wilhelm Mangold, *Heimatsbuch der Gemeinde Stimpfach*. Der Wert dieses Werkes liegt darin, daß es an Hand des vorhandenen Quellenbestandes einen ausgezeichneten Einblick in den Alltag einer Gemeinde in vergangenen Jahrhunderten gibt, wobei besonders ausführlich die rechtlichen Verhältnisse besprochen sind. Jedoch auch über das wirtschaftliche und kulturelle Leben erfahren wir höchst Wissenswertes. Wer sich die Mühe machen will, einmal nahe hineinzusehen in das Gemeinwesen eines fränkischen Dorfes, der greife zu diesem 192 Seiten langen Heimatbüchlein, das übrigens durch eine Abhandlung über die Erdgeschichte und eine kurze Heimatchronik ergänzt wird.

Otto Conrad, *Ilfeld, Bilder eines Dorfes im Wandel der Zeiten*. Auch dieses 104 Seiten starke Heft ist eine Festschrift, herausgegeben von der Gemeinde Ilfeld anlässlich ihrer 850-Jahrfeier. Sie gibt in der Form einer Heimatchronik einzelne Artikel mit Ausschnitten aus dem Leben des Dorfes in den vergangenen Jahrhunderten, wobei mit Ilfeld verbundene Persönlichkeiten in besonderer Weise gewürdigt werden.

Schabl

H. Rommel und G. Kopp, *Die Stadtkirche von Freudenstadt*. 24 Seiten. 1954. Druck und Verlag Oskar Kaupert, Freudenstadt. In ansprechender Form gibt dieses mit guten Bildern geschmückte Heft eine Schilderung der berühmten Freudenstädter Kirche, die bei Kriegsende 1945 stark beschädigt worden war. Rommel beschreibt die geschichtliche Entwicklung, wobei besonders die beiden romanischen Kleinode, Taufstein und Leseputz, herausgehoben werden; Kopp erzählt vom Wiederaufbau und der Neugestaltung der Kirche.

Freiburg und der Breisgau. Ein Führer durch Landschaft und Kultur. Im Auftrage der Albert-Ludwig-Universität herausgegeben von Ludwig Heilmeyer. 312 Seiten. Mit einer Übersichtskarte, 27 Tafeln und 30 Textabbildungen. 1954. Ganzleinen DM 16,-. Kunstdruckpapier. Hans Ferd. Schulz Verlag Freiburg i. Br.

Nachdem es einen Südweststaat Baden-Württemberg gibt, ist es angebracht, daß der Schwäbische Heimatbund auch ab und zu über die einstigen Grenzpfähle hinwegschaut, in unserem Fall also einen Blick auf ein schönes und beachtliches Buch über Freiburg und den Breisgau wirft. Es ist in erster Linie für die Studierenden der Universität gedacht, von der Universität veranlaßt, von ihrem Geographischen Institut im wesentlichen bearbeitet (jedoch ohne Prof. Dr. Metz) und gleichzeitig als 44. Band der Berichte der Naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg erschienen, darum auch bei vorzüglicher Ausstattung sehr preiswert. Das Buch ist aber für jeden, der sich in oder bei Freiburg länger aufhält oder im Breisgau wohnt, gleich wertvoll, um so mehr, als es gemeinverständlich geschrieben ist und – abgesehen von den ausführlichen Fachwissenschaftlichen Abschnitten – die Form eines Führers mit Reise- oder Wanderrouten gewählt hat. Vom Geographischen Institut haben Prof. Dr. W. Creutzburg und seine Assistenten Dr. H. Eggers und K. A. Habbe mitgearbeitet, die kunstgeschichtlichen Beiträge lieferte Prof. Dr. W. Noack. Doch wurden auch noch andere Kräfte zugezogen, so vor allem Prof. Dr. M. Pfannenstiel als Geologe. Der Text besteht aus zwei Teilen: I. *Allgemeiner Überblick* (Natur und Landschaft von Schwarzwald und Vorbergen, Siedlung und Wirtschaft, Kunstgeschichte), II. *Einzellandschaften und Routenbeschreibungen* (Kaiserstuhl, Tuniberg und andere Vorberge, Schwarzwald; mit zusammen 15 Routen unter Angabe erschöpfender Einzelheiten auf allen Fachgebieten). Der „Führer“ ist deshalb von allgemeiner Bedeutung für uns, weil er über die Entstehung des Rheintalgrabens, des Kaiserstuhls und des Schwarzwaldes die heutigen Anschauungen wiedergibt und damit über erdgeschichtliche Vorgänge, die auch für das Neckarland einschneidende Auswirkungen gehabt haben, schauen doch – infolge der rheinischen Abtragung – Schwarzwald und Vogesen wie aus einem „Fenster“ durch die Sedimentdecke von Trias und Jura heraus, die einst über diese heutigen Gebirge hinweggelegt war. Die schwierigen tektonischen Vorgänge (Einbrüche bis zu 4, ja 5 Kilometer) sind ebenso dargelegt wie die Vereisung des Schwarzwaldes im Diluvium oder die Entstehung der Gneise und der Granite, desgleichen das Klima und die jeweils vorhandene natürliche Flora. Zu der Schilderung von dem, „was die Natur gegeben“, kommt aber ausführlich zur Darstellung, „was der Mensch hinzugetan“, also Siedlung, Flurformen, Land- und Forstwirtschaft, Hausbau, Gewerbe und Industrie, Städtegründungen und Kunstgeschichte nicht zuletzt der Stadt Freiburg mit ihrem großartigen Münster oder von Breisach mit Kirche und Altar oder von St. Peter und St. Märgen. Die Leistung der „vorderösterreichischen Lande“ und der Zähringer wird dabei sichtbar. Man möchte wünschen, daß ebenso wie dieses alte Kulturzentrum auch Tübingen und Stuttgart ähnliche „Führer“ für die Studierenden und für die Bevölkerung erhalten möchten.

Schwenkel